

Ein Hof für Kinder

■ Bauernhofkindergarten Schwalbennest in Öhningen

„Mama, sie sind schon bei den Kaninchen!“ Dominic und Jonathan haben zum Fenster rausgeschaut und nun schlüpfen sie schnell in ihre Kleider. Sie haben es gut. Sie gehen in den Kindergarten Schwalbennest, der seit 1. Mai daheim auf ihrem Linsenbühlhof stattfindet. Ihre Mama, Marion Häberle, hat ihn gegründet und ist erste Vereinsvorsitzende.

Sie hat schon immer gerne mit Kindern gearbeitet, bereits als Jugendliche. Dann aber den Beruf der Rechtsanwaltsfachangestellten gewählt. „Das war damals genau richtig für mich. Aber die Leidenschaft für Kinder hat mich nie losgelassen“, erzählt Marion Häberle. Vor elf Jahren hat sie, „das Mädchen aus der Stadt“, auf dem Linsenbühlhof eingehiratet. Bereits als Tochter Felicitas ein paar Monate alt war, hat Marion Häberle nachmittags in der nahegelegenen Schule Arbeitsgemeinschaften für Kochen, Backen und Kreatives angeboten. Nach der Geburt ihres dritten Kind legte sie eine kurze Pause ein. 2012, als der Jüngste ein Jahr alt war, kam bei Marion der Wunsch auf, Kinder zu sich auf den Hof einzuladen. Ihr Mann Christoph war dafür aufgeschlossen.

Die Familie betreibt eine extensive Nebenerwerbslandwirtschaft auf 43 Hektar, mit jeweils der Hälfte Grünland und Ackerbau, dazu kommt ein Hektar Wald. Betriebsleiter Häberle ist vormittags bei der Gemeinde beschäftigt. Dreizehn Milchkühe stehen im Stall, fünf Fleischschafe, hinzu kommen zahlreiche Kaninchen, Hühner, Gänse und Enten. Dieses Jahr war ein gutes Brütejahr und es hat viel gefiederten Nachwuchs gegeben.

Nachdem sich Marion Häberle 2012 für das Angebot „Lernort Bauernhof“ qualifiziert hatte, ging es zügig voran. Viele Schulklassen und Kindergartengruppen kamen jetzt auf



Familie Häberle vom Linsenbühlhof in Öhningen am Bodensee, von links: Felicitas und Marion, Christoph mit Dominik und Jonathan. | Foto: Häberle

den Hof. Richtig Feuer gefangen hat die junge Frau bei einem Coaching-Seminar des Landwirtschaftsamtes Stockach über erweiterte Geschäftsfelder bei „Lernort Bauernhof“. Dort lernte sie die charismatische Bäuerin und Referentin für Bauernhofpädagogik, Christine Hamester-Koch, kennen. Auf deren Anregung kamen nun Kindergartentage mit ins Angebot. Das läuft jetzt so gut, dass es derzeit zehn Feste monatlich gibt.

Erfahrungen austauschen

Bei der jährlichen Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof traf Marion Häberle 2014 viele Gleichgesinnte (Tagungsankündigung Seite 35). Dort hörte sie zum ersten Mal von einem Kindergarten auf dem Hof. Dann war klar, das wird ihr Projekt. „Auf dem Hof war nicht furchtbar viel zu verändern. Für die Sicherheit der Kinder haben wir bei den Unterständen für die Maschinen Absperrungen angebracht. Auch die Mitarbeiter vom Kreisverband Jugend und Soziales sind mit uns über den Hof gegangen und haben hilfreiche Tipps gegeben“, berichtet Marion Häberle. Die Familie wollte den Kindern einen gewissen Komfort bieten, nicht nur den zunächst angedachten Bauwagen, wie er für Waldkindergärten üblich ist. So können die zehn Kinder der ersten Kleingruppe jetzt morgens bis 8.30 Uhr am „Schwalbennest“ ankommen, auf dem Kies- oder Sandhaufen spielen oder sich drinnen noch in die Kuschel- oder in die Spielecke zurückziehen. Auf sicher fixierten Heu- und Strohhallen dürfen die Kinder toben, rutschen und springen. Für den Innenausbau eines nicht benötigten Hofraumes wurde eine Nutzungsänderung bean-

tragt. Ein neuer Boden wurde gelegt, die Wände gedämmt, Brandschutzmaßnahmen mussten beachtet werden.

Die Kinder haben auf dem Hof einen ganz klar strukturierten Tagesablauf bis spätestens 13.30 Uhr. Nach dem Morgenkreis sind sie im Wechsel dafür verantwortlich, dass die Kaninchen und die Hühner ihr Futter und Wasser bekommen. Sie dürfen die Eier sammeln. Dann gehen sie in den Wald oder beschäftigen sich mit den Tieren. Jonathan Häberle als derzeit einziger Vorschüler durfte ein Vogelhaus zimmern. Gevespert wird immer gemeinsam, mit einem Tischspruch vor und nach dem Essen. Eine Erzieherin leitet den Bauernhofkindergarten. Unterstützt wird sie von zwei Teilzeitkräften und einer ehrenamtlichen Heilerzieherin, die als Rentnerin immer wieder gerne dabei ist.

Ein weiteres Standbein für den Hof

Die Nachfrage ist groß. Ab September gibt es eine Betriebserlaubnis für eine Großgruppe mit 20 Kindern. Zusätzlich wird eine Anerkennungspraktikantin eingestellt. Marion Häberle will ab Oktober, wenn sie ihre Prüfung zur Hauswirtschaftsmeisterin abgelegt hat, an zwei bis drei Tagen die Woche mit einer Kindergruppe „das gesunde Frühstück“ für alle zubereiten. Und sie hat noch ihr umfangreiches übriges Kurs-, Mitmach- und Sommerferienprogramm. „Ich würde mich unheimlich freuen, wenn viele Landwirtschaftskollegen das als Motivation sehen, dass auch die Pädagogik auf dem Bauernhof ein Standbein sein kann“, hofft sie. Mehr Informationen zum pädagogischen Konzept des Kindergartens unter: www.bauernhofkindergarten-hoeri.de. | gro ■